



Susanne Fischer

Der Aufstand der Kinder Die Rückkehr der Feuerlandbande

Fischer KJB 2014 • 318 Seiten • 12,99 • ab 12 • 978-3-569-85664-0

★★★★

Seit Lila und die Feuerlandbande Lilas Mutter wiedergefunden und ihre Tante aus dem Gefängnis befreit haben, ist kaum etwas besser geworden. Zwar werden einige neue Häuser in den Feuerlanden gebaut, aber das meiste ist nur publikumswirksam. Es gibt viel mehr Kinderhäuser und viel mehr Kinder ohne Eltern, da die Eltern weiterhin verschwunden bleiben. Und Waffen werden trotzdem neue angeschafft, um die Feuerländer im Zaum zu halten.

Da wird die Wohnung von Lila und ihrer Mutter durchwühlt und beide machen sich überstürzt auf, ihren Vater zu suchen, der schon vor langer Zeit untergetaucht ist, weil er ein Waffenentschärfungssystem erfunden hat. Auch der Rest der Feuerlandbande reist in der Weltgeschichte herum. Snoop will nach Amerika und schmuggelt sich auf ein Schiff, wo er jede Menge Abenteuer erlebt. Vier weitere Mitglieder landen in einem Monsterkinderheim und brechen wieder aus. Mütze wird Spion und beschattet den bösen Polizeipräsidenten, der ihnen schon oft viel Ärger bereitet hat. Bertel und Killer13 fliehen gemeinsam mit Bella nach Italien und auch der Polizeipräsident macht sich dorthin auf.

Alle sind auf der Suche nach den Anderen und im Speziellen nach Lilas Vater und seiner Erfindung. Und nach allen Irrfahrten, Gefahren und Einfällen, finden die Kinder der Feuerlandbande heraus, dass sie zusammen doch am stärksten sind. Was ein Zufall, dass Italien sozusagen magnetisch wirkt ...

Hier liegt der zweite Band der Reihe vor (die Besprechung zum ersten Band finden Sie [à hier](#)). Es ist leider schwierig und frustrierend, den zweiten Band ohne den ersten verstehen zu wollen. Vermutlich wird es noch einen Band geben, zumindest ließe die Geschichte dies zu. Es wird aus unheimlich vielen, schätzungsweise zehn, Perspektiven erzählt, nicht Ich-Perspektive, aber trotzdem anstrengend, denn oft wird sogar innerhalb des Kapitels gewechselt. Je weiter die Geschichte fortschreitet, desto mehr Personen treffen sich, aber die Perspektiven bleiben erhalten. Der Nachteil davon ist, dass man bei manchen Personen erst nach über 100 Seiten erfährt, wie es mit ihnen weitergeht. Alle Personen sind irgendwie miteinan-



der vernetzt, das hilft, dass es nicht verwirrt. Nur am Anfang ist es in dieser Hinsicht langweilig, da man nur von zwei Personen erfährt und man darauf wartet, dass es endlich weitergeht.

Die Geschichte spielt in Deutschland und Italien in einer eher negativen Zukunft. Überwachungsstaat, Polizeiwillkür, Grenzkontrollen, vieles ist verboten, es gibt große Slums (die „Feuerländer“, nicht das Feuerland in Südamerika), einige moderne Erfindungen und einige, die verschwunden sind. Insgesamt eine sehr unangenehme Atmosphäre, an der die Kinder im ersten und zweiten Band etwas ändern wollen, indem sie die anderen über die brutalen Kinderheime und die wahren Begebenheiten in den Slums informieren.

Die Kinder sind etwa zwischen 10 und 17 Jahren alt. Trotz aller Sachen, die sie anstellen, wirkt es nicht sehr unwahrscheinlich, wenn man es im Kontext dieser dystopischen Zukunft betrachtet. Natürlich gibt es ein paar unlogische Sachen, aber meistens passt alles zusammen.

Mir hat das Buch zwar nicht gefallen, aber es ist gut und sicher zu empfehlen, allerdings sollte man den ersten Band gelesen haben.